

# Konzeption Kindergarten - Regenbogen Eggingen



Kindergarten - Regenbogen

Kindergarten Regenbogen  
Lindenweg 2  
79805 Eggingen

# ★ Inhaltsverzeichnis

<b>Grußwort des Bürgermeisters .....</b>	<b>4</b>
<b>Vorwort der Kindergartenleiterin.....</b>	<b>5</b>
<b>Pädagogisches Handeln .....</b>	<b>6</b>
• Leitbild .....	7
<b>Rechtliche Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit und Grundlagen des Orientierungsplans.....</b>	<b>8</b>
<b>Unser Kindergarten .....</b>	<b>9</b>
• Unsere Räumlichkeiten .....	9
• Der alte Kindergarten.....	9
• Der neue Kindergarten.....	10
<b>Öffnungszeiten Montag - Freitag.....</b>	<b>11</b>
• Elternbeiträge.....	11
<b>Unser Personal ( Stand: April 2024).....</b>	<b>12</b>
<b>Soziales Umfeld.....</b>	<b>13</b>
<b>Unser pädagogischer Alltag .....</b>	<b>15</b>
• Unsere Räume .....	16
• Und was tun wir Erzieherinnen in dieser Zeit? .....	17
• Eingewöhnungsphase für neue Kinder .....	18
• Unsere pädagogischen Ziele.....	19
❖ Sozialverhalten / Sozialisationsentwicklung.....	19
❖ Sprache.....	19
❖ Wahrnehmung.....	20
❖ Motorik.....	20



❖ Gesundheit.....	21
❖ Sinn/ Werte/ Religion.....	21
<b>Bildungs- und Entwicklungsfelder .....</b>	<b>23</b>
• Sprache ist eine Form der Kommunikation : Einfühlungsvermögen .....	23
• Motorik schafft Bewegung .....	24
• Gefühle und Mitgefühl .....	25
• Religion und Werte.....	25
<b>Tagesablauf.....</b>	<b>26</b>
<b>Angebote und Projekte.....</b>	<b>27</b>
<b>Das letzte Jahr im Kindergarten (Vorschüler).....</b>	<b>29</b>
<b>Teamarbeit .....</b>	<b>30</b>
• Aufgaben der Kindergartenleiterin .....	31
<b>Zusammenarbeit mit den Eltern.....</b>	<b>32</b>
<b>Kooperation .....</b>	<b>33</b>
• Mit der Grundschule .....	33
• Mit anderen Institutionen .....	34
<b>Öffentlichkeitsarbeit .....</b>	<b>34</b>
<b>Partizipation und Beschwerde.....</b>	<b>35</b>
<b>Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung- sicherung .....</b>	<b>38</b>
<b>Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung in Bezug auf die Einrichtung.....</b>	<b>39</b>
<b>Impressum .....</b>	<b>41</b>



## Grußwort des Bürgermeisters



*„Kinder sind wie Blumen.  
Man muss sich zu ihnen niederbeugen,  
wenn man sie erkennen will.“*

Friedrich Fröbel  
dt. Pädagoge  
Begründer des Kindergartens  
1782 - 1852

Es hat einmal jemand gesagt: Konzeption im Zusammenhang mit Arbeit bedeutet, dass du eine Ahnung hast von dem was du tust und nicht einfach alles ausprobierst. Und genau darum geht es in dieser aktualisierten Konzeption für unseren Kindergarten „Regenbogen“. Sie soll unseren Fachkräften, Ihnen als Eltern und allen am Kindergartenleben Beteiligten und Interessierten Orientierung geben, Ziele aufzeigen und den Weg dahin beschreiben. Und das ist hier, wie ich meine, sehr gut gelungen. In der überarbeiteten Konzeption werden die aktuellen pädagogischen Vorstellungen und die erzieherische Grundhaltung des Kindergartens und seiner Erzieherinnen in schriftlicher Form festgehalten und verständlich dargestellt. Sicherlich ändern sich im Laufe der Jahre Ansichten über die Erziehung; auch deshalb hat sich unser Kindergarten-Team entschlossen, die aus dem Jahr 2012 stammende Konzeption zu überarbeiten und zu aktualisieren, um wertvolle pädagogische Erkenntnisse auch zukünftig in die Arbeit einfließen zu lassen.

Seitens des Trägers begrüße ich die neue, aktualisierte Konzeption und beglückwünsche das Kindergarten-Team unter der Leitung von Tanja Göldner zu seinem Werk. Jetzt liegt es an allen handelnden Personen, in partnerschaftlicher Zusammenarbeit diese Konzeption mit Leben zu erfüllen und an deren stetigen Weiterentwicklung zum Wohle unserer Kinder zu arbeiten. Abschließend darf ich an dieser Stelle dem Kindergarten-Team unter der Leitung von Frau Tanja Göldner herzlich für ihren Einsatz zum Wohle unserer kleinsten Mitbürger danken. Ich hoffe und wünsche, dass die gute Arbeit in unserem Kindergarten wie bisher fortgesetzt wird und darf die volle Unterstützung im Rahmen des Machbaren durch die Gemeinde zusichern.

In diesem Sinne verbleibe ich mit einem herzlichen Gruß  
Ihr



Karlheinz Gantert  
Bürgermeister



## Vorwort der Kindergartenleiterin

**Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser ...**

*Ein langer Weg...  
findet auch einmal ein Ende.*

Im Herbst 2008 begannen wir mit den Fortbildungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung.

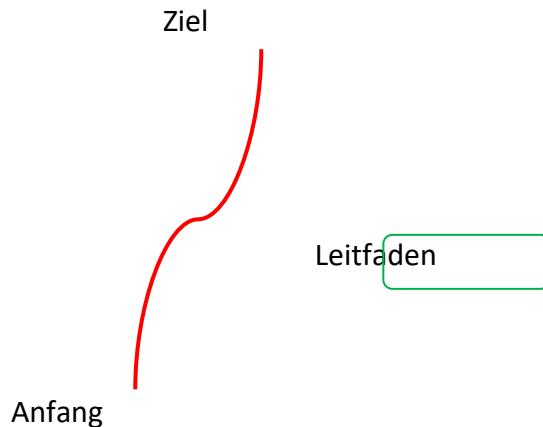
Daraufhin entschlossen wir uns, gemeinsam mit dem Träger, eine Konzeption zu erstellen.

Mit der Konzeption stellen wir unsere pädagogische Arbeit vor, beschreiben unsere Ziele und wie wir diese im Alltag mit den Kindern umsetzen.

Es stellte sich als große Herausforderung dar, die für uns nicht immer einfach war. Vieles war zu überarbeiten und zu überdenken.

Wir haben uns intensiv mit unserer pädagogischen Arbeit auseinandergesetzt und uns auf eine gemeinsame Ebene verständigt. Für uns war das eine positive Erfahrung, die uns als Team noch mehr zusammengeschweißt hat.

Wir sind stolz, am Ziel angelangt zu sein und freuen uns, Ihnen unsere Konzeption präsentieren zu können.



Ihre Kindergartenleiterin

Tanja Göldner  
und  
das Kindergarten Team



## Pädagogisches Handeln:

Mit unserer pädagogischen Arbeit im Kindergarten Regenbogen möchten wir die Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten erziehen. Das Kind soll sich selbst bewusst werden. Dazu gehört, dass sie lernen, die eigenen Gefühle wahrzunehmen und zu kontrollieren und für das eigene Handeln verantwortlich zu sein. Das gibt dem Kind die Möglichkeit andere zu akzeptieren und zu tolerieren. Daraus entstehen Freundschaften. Durch das Miteinander in der Gruppe, lernen sie Kompromisse einzugehen und gemeinsame Entscheidungen zu treffen.

Unsere Arbeit am Kind orientiert sich hauptsächlich am Jahreskreis. Wir sind aber auch offen für die Interessen und Wünsche der Kinder und versuchen sie in unsere Arbeit mit einzubinden. Daraus entwickeln sich verschiedene Projekte und Aktionen, die den Kindern und uns viel Freude bereiten.

### Eigenverantwortung:

Das Kind soll sich seiner selbst bewusst werden. Dazu gehört, die eigenen Gefühle wahrnehmen und kontrollieren zu können und für sein eigenes Handeln verantwortlich sein. Das gibt dem Kind die Möglichkeit selbstständig zu handeln.

### Gemeinschaftsfähigkeit:

Um mit anderen Menschen zurechtzukommen lernen, die Kinder andere zu akzeptieren und zu tolerieren. Daraus entstehen Freundschaften. Durch das Miteinander in der Gruppe lernen sie Kompromisse einzugehen und gemeinsam Entscheidungen zu treffen.

*„Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind.  
Manche fliegen höher als andere, aber alle fliegen so gut sie können.  
Vergleiche sie nicht untereinander,  
denn jedes Kind ist einzigartig, wundervoll und etwas ganz Besonderes!“*



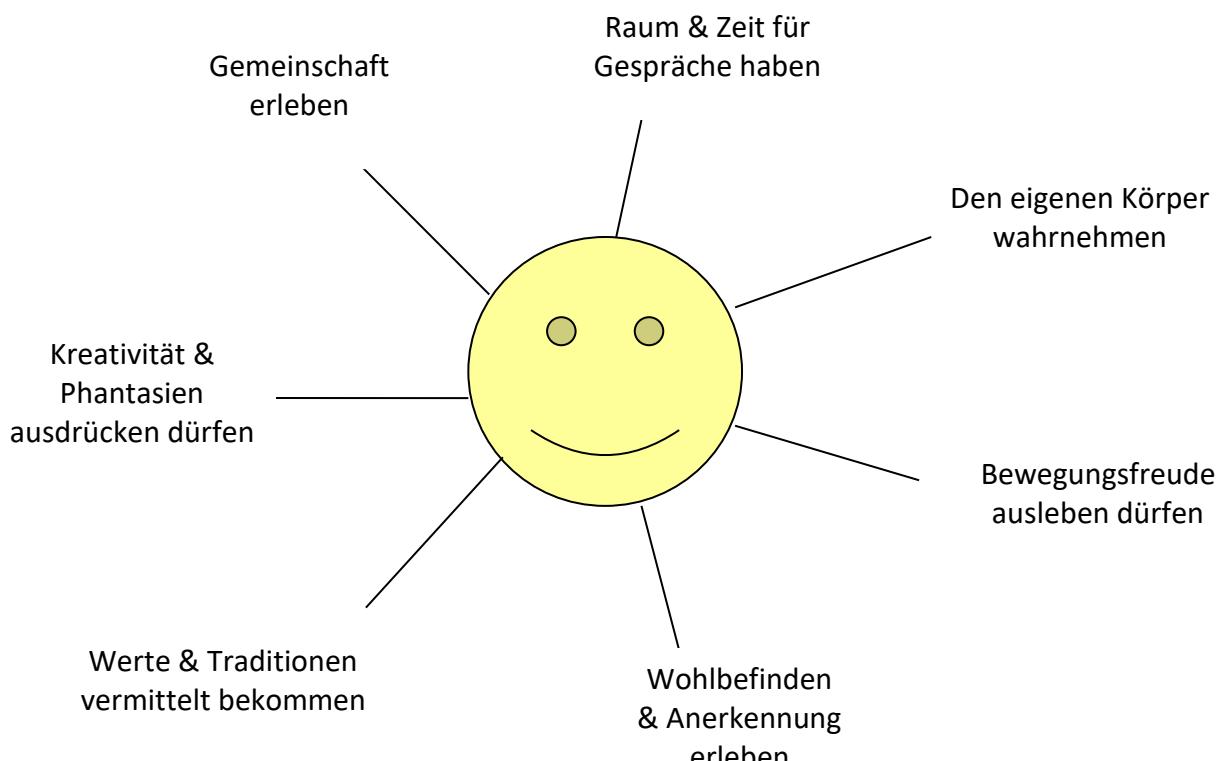
## • Leitbild

Für uns ist jedes Kind, jede Familie und jeder Mitarbeiter eine einzigartige Persönlichkeit, welche wir wertschätzend annehmen und uns an deren Stärken orientieren.

- wir gehen respektvoll und professionell miteinander um
- wir legen Wert auf ein freundliches, wertschätzendes, zuverlässiges und vertrauensvolles Miteinander
- jeder einzelne von uns übernimmt die Verantwortung für sein eigenes Wohlbefinden und trägt zu einem guten Arbeitsklima bei
- wir legen ein besonderes Augenmerk auf gesunde Ernährung. Unsere Einrichtung ist mit dem „BEKI“- Zertifikat (BEwusste Kinderernährung) vom Landesgesundheitsamt aus Stuttgart zertifiziert.
- wir planen und führen unsere Angebote/Projekte gemeinsam durch, reflektieren diese und dokumentieren die Entwicklungsergebnisse individuell

## • Bild vom Kind

Das Kind steht im Vordergrund mit all seinen Bedürfnissen, Entwicklungsmöglichkeiten und Förderansprüchen. Uns ist wichtig, dass sich alle Kinder wohl und geborgen fühlen durch unsere Nähe und Fürsorge, aber auch durch das Zusammensein mit anderen Kindern.



# **Rechtliche Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit und Grundlagen des Orientierungsplans**

**„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“**

Das ist die Grundaussage in §1 Abs.1 des Sozialgesetzbuches VIII (SGB 8) Kinder- und Jugendhilfe.

Daraus leitet sich der Auftrag ab, dass die Kindertageseinrichtungen die Aufgabe der Bildung, Erziehung und Betreuung haben und sich dabei an den Bedürfnissen des Kindes und seiner Familie orientieren müssen.

Eine Zusammenarbeit zwischen Familie und Kindergarten zum Wohle des Kindes ist dazu erforderlich.

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung von Baden-Württemberg ist als Gesamtkonzept für die Kindertageseinrichtungen zu sehen.

Damit stärkt der Kindergarten als Ort der fröherkindlichen Bildung und bietet den Fachkräften Impulse zur pädagogischen Begleitung der kindlichen Entwicklung bis zum Schuleintritt.

Hiermit wird Bildung und Erziehung definiert und als Zielvorlage der pädagogischen Arbeit beschrieben.

„**Bildung**“ meint die lebenslangen und selbsttätigen Prozesse zur Weltaneignung von Geburt an. Bildung ist mehr als angehäuftes Wissen, über das ein Kind verfügen muss. Kinder erschaffen sich ihr Wissen über die Welt und sich selbst durch ihre eigenen Handlungen.

Kindliche Bildungsprozesse setzen verlässliche Beziehungen und Bildungen zu Erwachsenen voraus. Bildung ist ein Geschehen sozialer Interaktion.

„**Erziehung**“ meint die Unterstützung und Begleitung, Anregungen und Herausforderungen der Bildungsprozesse, z.B. durch Eltern und pädagogische Fachkräfte. Sie geschieht auf indirekte Weise durch das Vorbild der Erwachsenen und durch die Gestaltung von sozialen Beziehungen, Situationen und Räume. Direkt geschieht sie durch Vormachen und Anhalten zum Üben, durch Wissensvermittlung sowie durch Vereinbarung und Kontrolle von Verhaltensregeln.

Der Kindergarten nimmt Einfluss auf die Bildungs- und Entwicklungsfelder der Kinder:

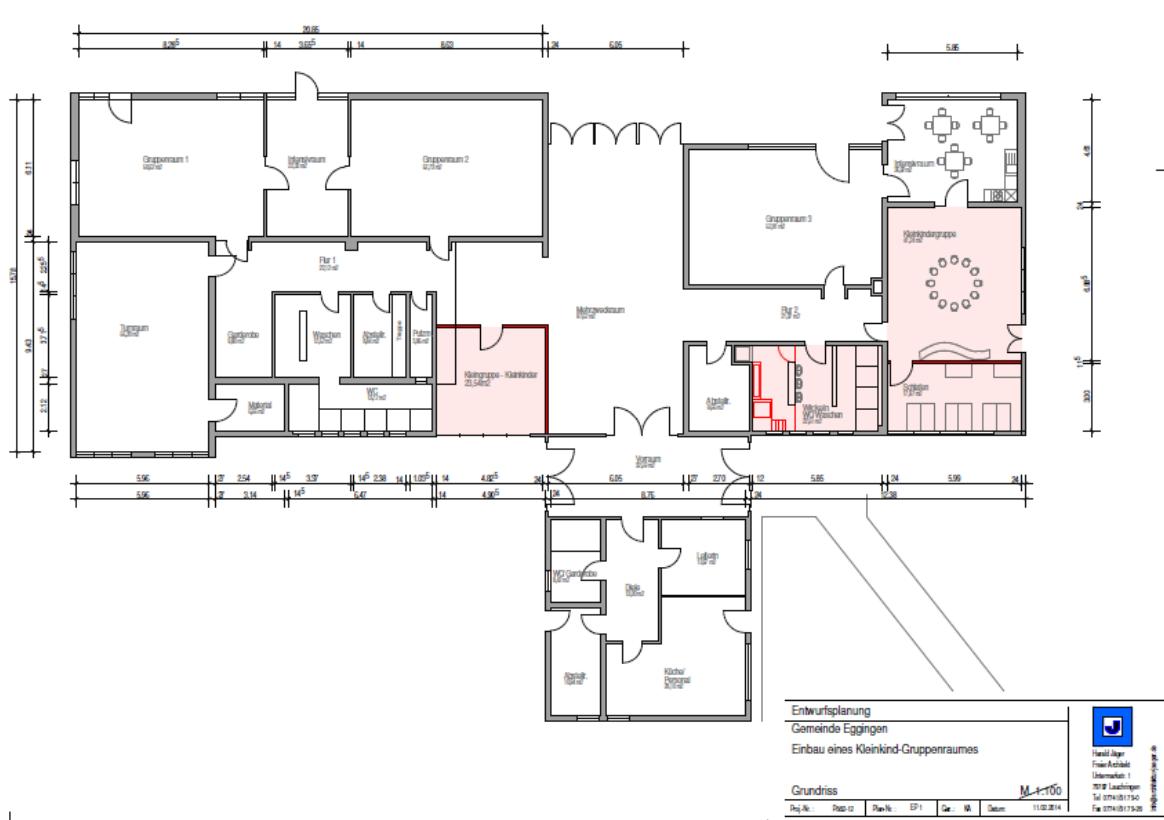
- |                        |                            |
|------------------------|----------------------------|
| - Körper               | - Sinne                    |
| - Sprache              | - Denken                   |
| - Gefühl und Mitgefühl | - Sinn, Werte und Religion |



## Unser Kindergarten

- Unsere Räumlichkeiten:

Der Kindergarten Regenbogen ist ein fünfgruppiger Kindergarten und bietet Platz für insgesamt 97 Kinder.



- Der alte Kindergarten:

Der erste Kindergarten befand sich in Untereggingen in der Schulstraße 2 und wurde von zwei Schwestern ab dem 15. Juni 1945 geführt. Dies waren Schwester M. Stephanie und Schwester M. Scholastika. Der Kindergarten lief unter der kirchlichen Trägerschaft.

In verschiedenen Schreiben des Landratsamtes und Gesundheitsamtes Waldshut wurde auf die schlechten räumlichen Verhältnisse im Kindergarten hingewiesen. Man beschäftigte sich mit dem Gedanken, einen neuen Kindergarten zu errichten.

Am 1.10.1971 wurde die Schwesternstation in Untereggingen aufgehoben, eine direkte Folge des Schwesternmangels.



- **Der neue Kindergarten:**

Man beschloss nun einen gemeinsamen Kindergarten für Obereggingen und Untereggingen zu bauen. Der Träger wurde die Gemeinde Eggingen.

Im Jahre 1972 wurde der neue Kindergarten in Betrieb genommen. Im Laufe der damaligen Zeit wurde festgestellt, dass der Kindergarten den räumlichen Anforderungen nicht mehr genügte.

Daher wurde der Kindergarten 1999 / 2000 umgebaut. Am 23.07.1972 fand die feierliche Einweihung statt. Bürgermeister Hauser schloss seine Einweihungsrede mit dem Spruch:

**„Möge Gottes Segen stets begleiten,  
dieses schöne Heim für alle Zeiten,  
zum Wohle unserer kleinen Leute,  
zu ihrem Schutz und ihrer Freude.“**

Die erste Kindergartenleiterin des neuen Kindergartens war Frau van Kreunigen. Zu dieser Zeit besuchten 89 Kinder den Kindergarten. Im Jahre 2007 gestaltete die Gemeinde in Zusammenarbeit mit den Eltern den Kinderspielplatz um.





Kindergarten - Regenbogen

## Kindergarten - Regenbogen

Lindenweg 2  
79805 Eggingen

☎ 07746/59 38

✉ 07746/59 38

✉ kiga-eggingen@t-online.de

😊 Leitung: Gisela Flügel

### ⊕ Anzahl der Kinder und Öffnungszeiten der einzelnen Gruppen

Wie schon beschrieben, können 97 Kinder unsere Einrichtung besuchen.

Froschgruppe (Halbtagesgruppe)

8.00 Uhr – 12.00 Uhr 12 Kinder (3-6 Jahre)

Bienengruppe(VÖ Gruppe)

7.00 Uhr – 14.00 Uhr 25 Kinder (3-6 Jahre)

Mäusegruppe (VÖ Gruppe )

7.00 Uhr – 14.00 Uhr 25 Kinder (3-6 Jahre)

Schneckengruppe (VÖ Gruppe)

7.00 Uhr – 14.00 Uhr 25 Kinder (3-6 Jahre)

Zwergengruppe (VÖ Gruppe)

7.00 Uhr – 14.00 Uhr 10 Kinder (1-3 Jahre)

### Elternbeiträge:

Ab 01.09.2023 betragen die Kindergartengebühren monatlich:

	Halbtagesgruppe	Verlängerte Öffnungszeit	Kleinkindgruppe (Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren)
Aus einer Familie mit einem Kind	76,00 €	156,00 €	411,00 €
Aus einer Familie mit zwei Kindern unter 18 Jahren	60,00 €	122,00 €	307,00 €
Aus einer Familie mit drei Kindern unter 18 Jahren	38,00 €	79,00 €	207,00 €
Aus einer Familie mit vier und mehr Kindern unter 18 Jahren	16,00 €	29,00 €	82,00 €

Für die Betreuung von Grundschülern wird eine Gebühr in Höhe von 22,00€ pro Monat erhoben.

Für die Betreuung von Schulanfängern nach den Sommerferien des Kindergartens bis  
Schulferienende wird eine Gebühr in Höhe von 27,00 € pro Woche erhoben.



## **Ferienregelung:**

- In der Regel 28 bis 30 Schließtage im Jahr
- Sommerferien 3 Wochen
- Weihnachten, Oster- oder Pfingstferien (flexibel)
- Der erste Montag nach den Sommerferien ist ein Planungstag. Da ist der Kindergarten für die Kinder geschlossen.

## **Aktueller Kinderstand (Stichtag 31. Januar 2024):**

75 Kinder im Alter von 3 Jahren bis 6 Jahre (bis Schuleintritt).

8 Kinder im Alter von 1 Jahr bis 3 Jahren.

Insgesamt 83 Kinder.

## **⊕ Unser Personal ( Stand: April 2024)**

Wir sind ein altersgemischtes Team, was für unsere Arbeit viele Vorteile bringt: Wir ergänzen uns, in dem wir langjährige Erfahrungen mit neuen Ideen vermischen und umsetzen.

### **Pädagogische Fachkräfte (Stammteam):**

- 1 Leiterin 100 %
- 3 Erzieherinnen 100 %
- 1 Erzieherin 80 %
- 1 Hilfskraft 100 %

### **Pädagogische Fachkräfte (Kleinkindgruppe):**

- 2 Erzieherinnen 100 %
- ( 1 Erzieherin 90%)

## **Zusätzliche Kräfte:**

- 1 PIA- Praktikantin
- 1 Anerkennungspraktikantin
- 1 Vorpraktikantin
- 2 Reinigungskräfte
- zur Instandhaltung der Räumlichkeiten und des Spielplatzes ist das Personal des Bauhofes zuständig

Unsere Arbeit orientiert sich hauptsächlich am Jahreskreis. Wir sind aber auch offen für die Interessen und Wünsche der Kinder und versuchen sie in unsere Arbeit mit einzubinden. Daraus entwickeln sich verschiedene Projekte und Aktionen, die den Kindern und uns viel Freude bereiten. Da dies viel Vorbereitung und Planung benötigt, treffen wir uns einmal im Monat zum pädagogischen Nachmittag. In dieser Planung werden aktuelle Themen besprochen, wie z.B.

- Erarbeitung der Konzeption
- Feste und Projekte



- Elternabende
- Beobachtungsbögen – Auswertung der Beobachtungen
- Probleme
- Austausch über Kinder usw.

Da uns der Austausch sehr wichtig ist und im Alltag oft zu kurz kommt, treffen wir uns zusätzlich für eine Stunde in der Woche zur Teamsitzung.

Außerdem hat unser Kindergarten im Jahr 2019 die BEKI- Zertifizierung erhalten. Hierzu fand unter anderem für die Erzieherinnen eine Inhouse- Fortbildung und ein Elternabend für interessierte Eltern statt. Im Jahr 2023 wurden wir mit der ersten Rezertifizierung ausgezeichnet. Im Jahr 2023 wurde vom Team das Gewalt-Schutzkonzept erstellt.

## **Soziales Umfeld**

Wir sind ein Gemeindekindergarten mit vier VÖ-Gruppen (Kinder von 2,9 bis 6 Jahren) und einer Kleinkindgruppe (1 – 3 Jahre). Der Kindergarten liegt im Dorfzentrum in einer ländlichen Umgebung. Hier haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten, sich draußen in der Natur zu bewegen. In unmittelbarer Nähe befinden sich die Grundschule sowie die Gemeindehalle, in der wir mit den Kindern turnen gehen, ein Lebensmittelgeschäft sowie das Rathaus mit unserer Trägerschaft. Der öffentliche Spielplatz liegt in der Nähe des Gemeindezentrums. Außerdem befindet sich am Dorfrand ein Naturbadesee.

Örtliche Vereine bieten für unsere Kinder verschiedene Aktivitäten an wie z.B.

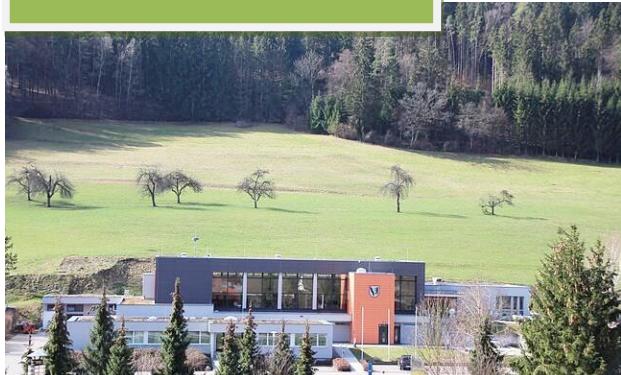
- Kinderturnen
- Tennis
- Bambini Fußball
- Musikalische Früherziehung
- Kinderkirche
- Kinderchor

Unser Kindergarten wird auch besucht von Kindern und Eltern aller Kulturen, Religionen und Nationalitäten. Auch Kinder mit erhöhtem Förderbedarf werden bei uns aufgenommen.

Die Gemeinde bietet für viele unserer Eltern einen Arbeitsplatz.



Gemeindehalle mit Rathaus



SV Eggingen e.V.

Fußballplatz



St. Gallus  
Kirche



Badesee



# Unser pädagogischer Alltag

## Wie lernen Kinder im Alltag?

- mit allen Sinnen: durch Hören, Sehen, Fühlen, Schmecken, Riechen, Tasten
- durch Beobachten und Nachahmung anderer Kinder und Erwachsenen
- durch Ausprobieren
- am Vorbild der Erzieherinnen und anderer Kinder

## Freies Spielen:

Spielen ist die wichtigste Beschäftigung für Kinder und bedeutet „arbeiten“. Hierfür benötigt es viel Zeit und Raum. Dies geben wir den Kindern in unserem Kindergarten. Der Tag beginnt mit dem Freispiel. Freispiel ist ein pädagogischer Begriff, der für uns bedeutet, dass das Kind selbst entscheidet,

- **wo** es spielen möchte
- **mit wem**
- **welche Art** von Spiel
- **wie lange**
- **welches Material** es benutzt

**Erzähle es mir**

*- und ich werde es vergessen,*

**Zeige es mir**

*- und ich werde mich erinnern,*

**Lass es mich tun**

*- und ich werde es behalten.*

*Konfuzius*

## Das Spiel ist für die kindliche Entwicklung so bedeutend, weil:

- sich das Kind im Spiel mit sich und der Umwelt auseinandersetzt, sie erforscht und entdeckt.
- Phantasie und soziale Eigenschaften, wie z.B. sich in andere Menschen hinein zu versetzen, erlernt werden (Rollenspiele).
- spielend Nähe und Vertrauen schaffen und dabei Freundschaften entstehen.
- das spielen dem Körper und Geist und Seele gut tut.



**Unsere Räume bieten dem Kind viele verschiedene Spielmöglichkeiten und  
anregungsreiches Material an:**



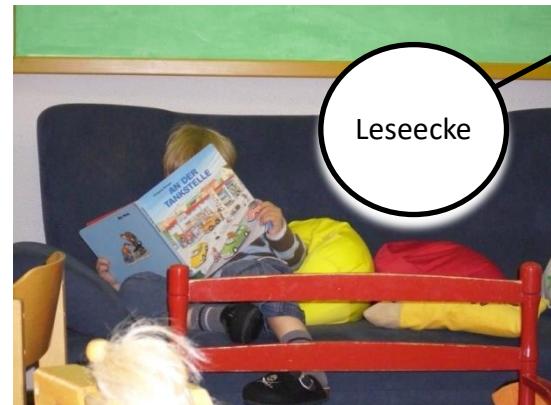
Tische für  
Brettspiele,  
Puzzles, usw

Mal- und  
Basteltisch



Puppenecke

Die Gruppenräume  
sind in verschiedene  
Bereiche aufgeteilt



Leseecke



Bauteppich



## **Und was tun wir Erzieherinnen in dieser Zeit?**

Wir heißen jedes Kind aufs Neue per Handschlag willkommen, damit es sich angenommen und geborgen fühlt. Manche Kinder finden selbstständig in das Spiel hinein, andere möchten, dass wir Erzieherinnen mitspielen. Andere brauchen unsere Impulse um in das Spiel zu kommen. Dabei beobachten wir die Kinder und erfahren, wo ihre Interessen, Stärken, Fähigkeiten und ihr Entwicklungsstand liegen. Wir beobachten das Sozialverhalten der Kinder, welchen Platz das Kind in der Gruppe hat und welche Gruppenkonstellation es gibt. Wir sind Ansprechpartner für jedes einzelne Kind, helfen, unterstützen und begleiten es im Kindergartenalltag. Uns ist es wichtig, jedes einzelne Kind in die Gruppe zu integrieren, d.h. sich als Teil der Gemeinschaft zu fühlen.



© www.pro-kiga.de/images/pkp/Super-Frau.jpg

- **Eingewöhnungsphase für neue Kinder:**

Um den Eltern ihren Einstieg in den Berufsalltag zu erleichtern, nehmen wir seit September 2009 Kinder im Alter von 2,9 Jahren im Kindergarten Regenbogen auf und seit 01.09.2013 Krippenkinder auf. Beim Übergang von der Familie in die Krippe sowie auch in den Kindergarten macht das Kind einen großen Entwicklungsschritt. Es muss sich in der Eingewöhnungszeit mit den Erzieherinnen, den Kindern und auch mit den Räumlichkeiten vertraut machen, um sich in der neuen Umgebung wohl zu fühlen.

Damit der Übergang des Kindes vom Elternhaus zum Kindergarten erleichtert wird, haben wir ein Eingewöhnungskonzept erarbeitet (*In Anlehnung an das Berliner Modell*).

Das Kind gewöhnt sich im Beisein seiner Mutter oder dem Vater an die neue Umgebung. Daher begleitet ein Elternteil das Kind zwei Tage hintereinander zu je 1,5 Stunden in den Kindergarten. Das Elternteil bleibt im Blickfeld des Kindes um Sicherheit zu vermitteln, verhält sich aber eher passiv. Die Erzieherin nimmt mit dem Kind Kontakt auf. Am 3. Tag findet der erste Trennungsversuch statt, d.h. der Elternteil verlässt den Gruppenraum (bleibt aber im Haus) und das Kind bleibt für ca. 1 Stunde zurück. Weint das Kind und lässt sich von der Erzieherin nicht beruhigen, kommt die Mutter oder der Vater zurück und beide verabschieden sich für diesen Tag.

Die Eingewöhnungsphase dauert ca. 1-2 Wochen, je nach Kind verkürzt oder verlängert sie sich.



- **Unsere pädagogischen Ziele**

### **Sozialverhalten/ Sozialisationsentwicklung**

- Gemeinschaftsfähigkeit  
(gemeinsame Aktivitäten, einordnen in der Gruppe)
- Toleranzbereitschaft  
(Integration von Behinderung bedrohter Menschen)
- Bereitschaftsfähigkeit/ Hilfsbereitschaft  
(verschiedene Altersstufen)
- Selbstständigkeit  
(Alltagssituationen bewältigen, Aufgaben erledigen)
- Verhalten in Konflikten  
(Diskussionen, Umgang mit Emotionen)
- Verantwortung  
(Aufgabenbereiche einteilen, Verantwortung gegenüber Menschen, Tieren, Umwelt)
- Soziale Kompetenz  
(Akzeptanz, Unterordnen, Einordnen)

### **Sprache**

- Ausdrucksfähigkeiten verbessern und erweitern  
(Verknüpfung Sprache/ Musik, rhythmisches Sprechen und Bewegen)
- Migrantenkinder  
(Sprache erwerben)
- Alltag Kommunikation  
(Gruppengespräche, Konflikte lösen)
- Welt entdecken und verstehen  
(Geschichten, Gesprächen, Bücher)
- Motivation (Lob und Anerkennung)



## **Wahrnehmung**

- Sinne schärfen und differenziert schulen  
(Experimente, Beobachtungen dokumentieren)
- Kreativität  
(Musik, Bauen, Basteln)
- Denken  
(Konzentration, mathematischer Bereich, mustern, Pläne erstellen, Regeln, Symbole)
- Reflexion  
(Denkanstöße weiterführen)
- Freude  
(an der Arbeit/ Umsetzung, am Mitdenken)

## **Motorik**

- Grobmotorik  
(turnen, Spaziergänge)
- Feinmotorik  
(ausschneiden, malen, spielerische Tätigkeiten)
- Kondition und Koordination  
(Wettrennen, Steckspiele)
- Körpererfahrung/- gespür  
(Massagen, Phantasiereisen, Ruhephasen)
- Körper als Ausdrucks-/Darstellungsmittel  
(Musik, Tanz, Theater, Rollenspiel)



## **Gesundheit**

- Achten auf den Körper  
(Hunger- und Durstgefühl richtig einschätzen, Sport treiben)
- Äußerliches Erscheinungsbild  
(Körperhygiene)
- Gesunde Ernährung  
(aktive Planung und Zubereitung von Mahlzeiten)
- Wertschätzung und Umgang von gesunden nahrungs- und Lebensmitteln
- Pflege des eigenen Körpers  
(Zahngesundheit, Sauberkeitserziehung)

## **Sinn/ Werte/ Religion**

- Lebensvertrauen  
(positive Lebenseinstellung, Urvertrauen)
- Lebensbereiche/ Lebensverhältnisse  
(Naturwissenschaft, Kunst, Religion, Sprache)
- Christliche Kultur  
(Bibel, kirchliche Feste und Feiern)
- Sinn und Wertorientierung  
(religiöse und weltanschauliche Traditionen)
- Geborgenheit und Sicherheit  
(Institution als familienunterstützend erfahren)



# Eigen-motiviertes Lernen:



## Bildungs- und Entwicklungsfelder

- Sprache ist eine Form der Kommunikation : Einfühlungsvermögen

Sprache ist wichtig, um sich verständlich zu machen und um sich mitzuteilen. Wir können uns mit anderen unterhalten, reden und austauschen. Mit der Sprache haben wir die Fähigkeit des Dialoges. Wir können mit unserer Sprache Konflikte lösen. Die Sprachentwicklung beginnt schon im Mutterleib. Erst wenn das Kind die verschiedenen Räumlichkeiten, Erzieherinnen und Kinder kennt, ist es bereit, mit ihnen in Kontakt zu treten. Durch ein aktives Tun der Kinder wird die Sprachentwicklung gefördert, so kann ein Kind z.B. besser von etwas erzählen, wenn es die Erfahrung selbst gemacht hat. Sprache findet auch ohne Worte statt; zu jeder sprachlichen Mitteilung gehören nonverbale Signale (Körpersprache). Kinder sind in ihrer Bewegung, in ihrer Körpersprache noch am wenigsten verfälscht.

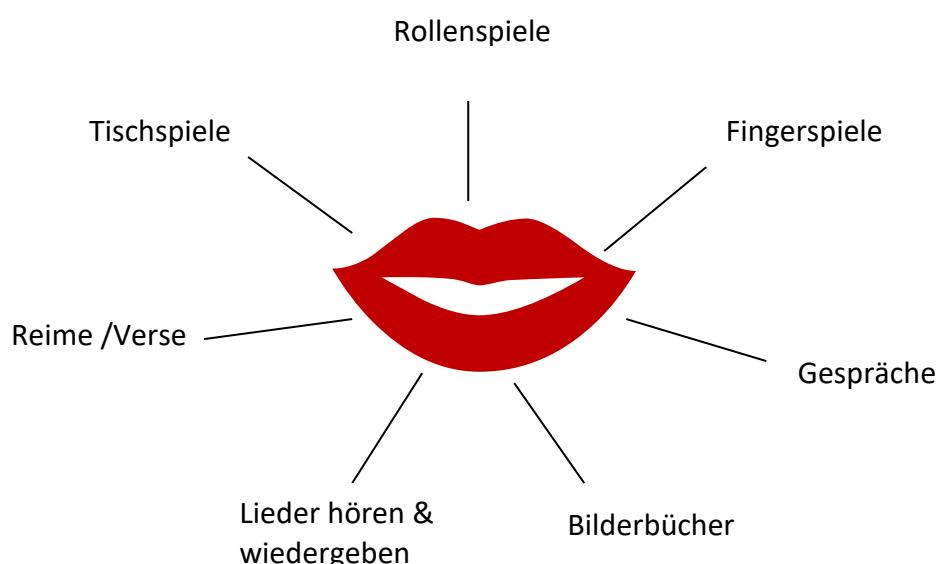
„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt!“

Ludwig Wittgenstein

Durch einen altersgemäßen Wortschatz gewinnt das Kind an Sicherheit und Selbstbewusstsein, Freundschaften werden geschlossen. In der Gruppe entwickeln sich die Kinder in ihrem Wissen und ihren Fähigkeiten weiter, tauschen sich aus, erzählen sich, hören zu.

Sprache findet täglich im KG-Alltag statt. Es beginnt mit der morgendlichen Begrüßung und setzt sich im weiteren Tagesablauf fort:

In unserem Kiga wird sowohl hochdeutsch, als auch Dialekt gesprochen. Bei Auffälligkeiten und Verzögerungen der Sprachentwicklung führen wir mit den Eltern Gespräche und suchen nach Lösungsmöglichkeiten.



## • Motorik - Bewegung schafft Bewegung

Motorik, Sprache und Bewegung sind untrennbar in der kindlichen Entwicklung. Warum Bewegung so wichtig für Kinder ist:

- Gleichgewicht
- Körperkoordination
- Kräftigung der Muskeln
- Denken
- Kraftdosierung
- Angst überwinden
- Ausdauer
- Kräfte werden abgeglichen
- sich an anderen messen
- 

Daher legen wir Wert auf die Förderung der motorischen Fähigkeiten. Wir bieten den Kindern verschiedene Möglichkeiten sich zu bewegen und ihren Körper wahrzunehmen:

- Turnhalle
- Bewegungsbaustelle
- gezielte Turnstunde
- Bällebad
- Spielplatz
- Wald/Spaziergänge



Die feinmotorischen Fähigkeiten erlernen die Kinder beim:

- Schneiden
- Kleben
- Falten
- Malen
- selbstständigen Ankleiden
- Puzzeln



## • Gefühle und Mitgefühl

Jedes menschliche Handeln ist begleitet von Emotionen. Sie gehören zum täglichen Erleben und der tägliche Umgang mit ihnen will gelernt sein, denn niemand wird mir dieser Fähigkeit geboren.

Wir begleiten die Kinder im Umgang mit ihren Gefühlen und Emotionen wie beispielsweise, Wut, Angst, und Freude. Auch sollen die Kinder lernen, die Gefühle anderer Kinder zu verstehen und zu respektieren.

Dies geschieht im täglichen Leben durch den Umgang miteinander.

## • Religion und Werte

Unsere Kultur ist in vielem christlich geprägt wie beispielsweise, christliche Kirchen, Einrichtungen und Feste. Sie sind im öffentlichen Leben präsent und auch für die Kinder in ihrem sozialen Umfeld erlebbar.

Die christlichen Feste sind in unserem Kindergarten im Jahreskreis mit eingebunden, wie beispielsweise Erntedank, Nikolaus usw., jedoch ist uns Offenheit und Toleranz gegenüber Bräuchen und Werten sehr wichtig.



## **Tagesablauf:**

- 7.00 - 9.00 Uhr: Verlängerte Öffnungszeiten - VÖ für Kindergartenkinder  
Bringzeit und Freispielphase
- 8.00 - 9.00 Uhr: Halbtagesgruppe  
Bringzeit und Freispielphase  
(um 9.00 Uhr wird die Eingangstüre aus Sicherheitsgründen abgeschlossen)
- 9.00 - 9.30 Uhr: - Morgenkreis
- 9.30 – 10.00 Uhr - gemeinsames Essen  
⇒ Nach dem Morgenkreis findet das gemeinsame Frühstück statt, mit dem wir das Gemeinschaftsgefühl und den Zusammenhalt der Gruppe stärken wollen. Wir bieten ihnen somit auch ein „familiäres“ Miteinander am Tisch, da dies immer mehr zu Hause verloren geht.  
Die Kommunikation unter den Kindern wird so angeregt.
- 10.00 – 11.45 Uhr  
- Angebote von Seiten der Erzieherinnen, die das Kind freiwillig wählen kann: Bällebad, Vorlesen, Projekte, Kreativangebote, Basteln, Malen, Kneten, Tischspiele, Spielplatz, Spaziergänge  
- Feststehende Angebote: Turnen, Vorschule
- 11.50 - 12.00 Uhr: Abholzeit für Kinder aus der Halbtagesgruppe und VÖ Gruppe
- 12.00 - 14.00 Uhr: VÖ-Spätgruppe für Kindergartenkinder  
- Ab 12.00 Uhr essen die Kinder ihr 2. Vesper, welches sie von zu Hause mitbringen.



## Angebote und Projekte

Unser Leitfaden ist der Orientierungsplan. Die Kinder sollen gezielt gefördert werden, wobei ihnen Rahmenbedingungen geschaffen werden, in welchen sie spielerisch und unbewusst lernen und sich Fähigkeiten und Fertigkeiten aneignen. Um die Kinder mit verschiedenen Techniken wie z.B. schneiden, kleben, Umgang mit Materialien bekannt zu machen, aber auch Kreativität und Fantasie anzuregen, finden je nach Tagesablauf, Jahreszeit, und Jahresthema vielfältige Angebote statt. So werden die Kinder ganzheitlich gefördert.

Unterteilt werden die Angebote in gezielte und freie Angebote:

- unter einem gezielten Angebot versteht man, dass jedes Kind daran teilnehmen sollte. Dies geschieht entweder mit der ganzen oder in einer Teilgruppe, dabei wird das Thema von der Erzieherin vorgegeben.
- unter einem freien Angebot, dass während der Freispielphase von einer Erzieherin angeboten wird, versteht man, dass die Kinder selbst bestimmen, ob sie am Angebot teilnehmen oder nicht.

### Angebote sind beispielsweise:

- kochen
- backen
- basteln
- malen
- Bilderbuchbetrachtung



### Zusätzlich bieten wir regelmäßig an:

- Kooperation mit der Schule und Kindergarten
- Turnen (einmal pro Woche Gruppenintern )
- Frühstücksbuffet
- Kuscheltier- und Spielzeugtage (jeweils 1 x jährlich)

### Projekte:

- Natur- und Erlebnistage
- Das Team plant jährlich ein Projekt wie z.B. Berufe, Wasser, Indianer, Märchen, usw.



Solange die Kinder klein sind,  
gib ihnen Wurzeln.  
Wenn sie älter sind,  
gib ihnen Flügel.

(Albert Schweizer)

## Das letzte Jahr im Kindergarten (Vorschüler)

Wir möchten, dass die Kinder den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule positiv erleben können. In diesem Vorschuljahr, findet eine intensive Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Kindergarten statt. Die Kooperation findet durch die Kooperationslehrerin und Erzieherinnen statt. Diese tauschen sich über den Entwicklungsstand der Kinder aus. Gegen Ende der Kindergartenzeit wird ein gemeinsames Gespräch über die Schulfähigkeit des Kindes geführt.

- Mirolaprojekt (Beobachtung der Vorschüler in allen Bereichen)  
Die Kinder werden in der Grundschule anhand eines Spieles mit der Hexe Mirola durch den Zauberwald geführt. Hierbei werden sie in der Wahrnehmung, Sprache, Motorik und Sozialverhalten getestet. Aus den daraus resultierenden Ergebnissen stellen sich die einzelnen Gruppen der Vorschule zusammen.
- je nach Bedürfnissen werden die Vorschulgruppen eingeteilt.
- die Kooperationslehrerin macht regelmäßig, einmal pro Woche, Vorschule in der Schule
- regelmäßiger Austausch zwischen Erzieherinnen und Kooperationslehrerin
- gemeinsame Elterngespräche mit Eltern, Erzieherinnen und Kooperationslehrerin
- die Kooperationslehrerin fördert auf Grund ihrer Beobachtungen des Mirolaprojekts die Kinder speziell in ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten.
- im Wechsel gestalten die Erzieherinnen die Vorschule. Hier werden verschiedene Angebote gemacht, wie z.B. Experimente, Bewegung, Farbenlehre, Arbeitsblätter usw.

Für die Kinder ist das letzte Kindergartenjahr etwas ganz besonderes. Sie sind die Größten in der Gruppe, weswegen wir ihnen mehr Verantwortung im alltäglichen Bereich geben, die sie auch sehr gerne übernehmen. Es gibt auch verschiedene Events, bei denen die Vorschüler in Aktion treten. Dadurch lernen sich die Kinder aus allen Gruppen besser kennen und das Gemeinschaftsgefühl untereinander wird gestärkt.

### Folgende Ereignisse finden im Laufe des letzten Vorschulkindergarten-Jahres:

- Sankt Martin
- Christbaum schmücken in der Sparkasse
- bei Festen im Kindergarten führen die Vorschüler als Gruppe etwas vor
- Schulbesuch und Büchereibesuch der Grundschule
- Vorschulausflug
- die Vorschüler gehen mit dem Förster in den Wald



## Teamarbeit

Der Austausch im Team ist für eine gute pädagogische Arbeit unabdingbar. Daher treffen wir uns zweimal im Monat zum pädagogischen Nachmittag. Einmal im Jahr findet unser Planungstag statt. In dieser Planung werden aktuelle Themen besprochen, wie beispielsweise:

- Erarbeitung der Konzeption
- Feste & Projekte
- Elternabende
- Auswertungen der Beobachtungen
- Probleme
- Austausch über Kinder
- Etc.

Darüber hinaus treffen wir uns einmal wöchentlich gruppenintern für eine Stunde, um aktuelle Themen zu besprechen.

Im Team sind alle gleichberechtigt, Probleme werden gemeinsam besprochen und nach Lösungen gesucht.

Unser Team wird jährlich ergänzt durch Vorpraktikant -en / -innen, PIA-Auszubildende/n, Anerkennungspraktikanten/-innen und FSJ-ler/innen, die von einer Erzieherin angeleitet werden.

Wir nehmen regelmäßig an Fortbildungen zu verschiedenen Schwerpunkten teil.



- **Aufgaben der Kindergartenleiterin:**

Die Aufgaben der Kindergarten- Leiterin sind sehr vielseitig und umfangreich. Sie ist Vermittler zwischen Träger, Eltern, Elternbeirat, Mitarbeiter anderer Institutionen, Behörden, Öffentlichkeit und Kindern.

**Außerdem:**

- **Gesamtorganisation:**

Sie trägt die Verantwortung aller pädagogischen Aktivitäten und sorgt für einen reibungslosen Ablauf. Ebenso koordiniert sie die Aufnahme der neuen Kinder und führt die Anmeldegespräche durch.

- **Mitarbeiterführung und Personalwesen:**

Dazu gehört: Mitarbeiter führen, motivieren und anleiten, pädagogische Nachmitten, Personaleinsätze planen, Anfertigungen von Dienstplänen sowie das Schreiben von Beurteilungen und Zeugnissen, Personal gewinnen, einstellen und halten, Reinigungspersonal koordinieren

- **Elternarbeit:**

Organisation der Aufnahme und Abmeldung, Aufnahmegespräche, Kontaktpfleger, Organisation und Führen von Elternabenden, Aktionen, Festen und Feiern, Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat und Eltern, Elterngespräche, Beratung der Eltern

- **Verwaltungsaufgaben:**

Erledigungen aller anfallenden Arbeiten, An- und Abmeldungen, Statistiken ausfüllen, Zahlungsverkehr und Abrechnungen. Erledigung des anfallenden Schriftverkehrs, Melden von Unfällen von Kindern und Personal an Träger und Versicherung

- **Kontakt nach außen:**

Teilnahme an Leiterinnensitzungen, Kontakt zu anderen Einrichtungen, Gesundheitsamt, Schulen, Beratungsstellen, Landratsamt, Sportvereinen, Ärzten, Presse, Kontakte zu Einrichtungen des Gemeindewesens, öffentliche Veranstaltungen, Teilnahme an Fortbildungen, Vorträgen



- **Pädagogische Gesamtverantwortung:**

Sie trägt dem Träger gegenüber die Verantwortung für den Kindergarten. Sie bringt das pädagogische Konzept des Kindergartens voran und gleicht dies immer wieder mit den Beteiligten ab.

Ihr obliegt die Verantwortung für die pädagogische Arbeit in der Einrichtung.

## **Zusammenarbeit mit den Eltern**

Für eine positive Entwicklung des Kindes ist eine enge Zusammenarbeit auf der Basis des gemeinsamen Vertrauens zwischen Kindergarten und Elternhaus sehr wichtig.

Folgende Formen der Zusammenarbeit finden bei uns statt:

### **Neue Eltern:**

Eltern, die ihr Kind bei uns anmelden möchten, wenden sich an die Leiterin. Beim Erstgespräch lernen die Eltern und das Kind den Kindergarten und die Erzieherinnen kennen.

### **Elterngespräche:**

Nachdem sich das Kind im Kindergarten eingewöhnt hat, findet ein Eingewöhnungsgespräch statt. Hier tauschen sich Eltern und Erzieherinnen aus, wie sich das Kind in die Gruppe eingelebt hat. Um den Geburtstag des Kindes herum finden Entwicklungsgespräche statt, in denen über die Entwicklung des Kindes gesprochen wird. Zu diesen Gesprächen sind beide Erziehungsberechtigten eingeladen. Stehen unter dem Jahr Fragen oder Probleme an, nehmen wir uns gerne die Zeit für ein gemeinsames Gespräch. Wir beraten die Eltern im Rahmen unserer Möglichkeiten und unterstützen sie, Hilfe bei Therapieangeboten in Anspruch zu nehmen.

### **Elternabend:**

Zu Beginn des neuen Kindergartenjahres findet ein Elternabend für alle Eltern statt. An diesem Abend erhalten die Eltern Informationen zum Kindergartenalltag. Im Anschluss wird der Elternbeirat gewählt.  
1 x jährlich findet ein Themenelternabend statt.

## **Elternbeirat:**

Der Elternbeirat ist Ansprechpartner für Eltern und Erzieherinnen. Er setzt sich aus jeweils zwei Elternteilen pro Gruppe zusammen. Der Elternbeirat und die Erzieherinnen treffen sich regelmäßig, um sich über Anregungen, Kritik und Wünsche auszutauschen. Gemeinsam werden Feste geplant und durchgeführt.

## **Elternbriefe:**

Die Eltern werden regelmäßig durch Elternbriefe über die KITA-Info-App über Vorhaben der Einrichtung, über personelle Veränderungen, Ferien, Termine und Schließtage informiert.

Die aktuellen Elternbeiräte werden an unserer Pinnwand im Eingangsbereich ausgehängt.

## **Kooperation**

### **Mit der Grundschule**

Um den Kindern den Übergang zwischen Kindergarten und Grundschule so leicht als möglich zu gestalten, arbeiten die Erzieherinnen mit den Lehrerinnen, insbesondere der Kooperationslehrerin, eng zusammen.

- die Kooperationslehrerin macht regelmäßig, einmal pro Woche, Vorschule in der Schule
- regelmäßiger Austausch zwischen Erzieherinnen und Kooperationslehrerin
- gemeinsame Elterngespräche mit Eltern, Erzieherinnen und Kooperationslehrerin



## Mit anderen Institutionen

Kooperation mit:

- Therapeuten ( Logopädie, Ergotherapie)
- Beratungs- und Frühförderzentrum Lauchringen
- anderen Schulen ( Förderschule, Schule für geistig/körperlich behinderte Kinder)
- Sozialamt
- Gesundheitsamt
- Jugendamt
- Landratsamt

Je nach Bedarf finden Gespräche zwischen dem Elternhaus und dem Kindergarten statt. Falls eine Entwicklungsverzögerung vorliegt, unterstützen wir die Eltern bei der Suche nach passenden Fördermaßnahmen für ihr Kind.

## ⊕ Öffentlichkeitsarbeit:

Mit der Öffentlichkeitsarbeit möchten wir uns als Kindergarten Regenbogen in der Gemeinde sowie der Öffentlichkeit repräsentieren. Unser Ziel ist es, auf unsere Kindergartenarbeit aufmerksam zu machen und für die Belange des Kindergartens Interesse zu wecken. Auch die Kinder sollen lernen, dass sie ein Teil der Gemeinde sind.

### Für unsere Kinder bedeutet das:

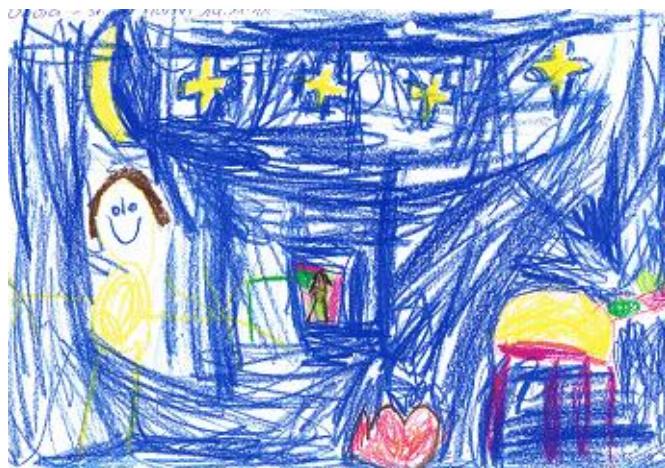
- sie können neue Erfahrungsräume erschließen
- Kinder werden in der Öffentlichkeit wahrgenommen und im Alltag mehr berücksichtigt

Unsere Öffentlichkeitsarbeit wird unterstützt durch Presse und Gemeindeblatt und auf der Homepage der Gemeinde.



Folgende Aktivitäten führt unser Kindergarten durch, an dem die Bevölkerung der Gemeinde teilnehmen kann:

- St. Martin
- Erntedank – Gottesdienst in der Kirche
- Feste im Kindergarten – Sommerfest, Oma und Opa Fest, Weihnachtsfeier, usw.
- themenbezogene Elternabende
- Zusammenarbeit mit Vereinen – z.B. Narrenverein
- Walddage - mit Förster und Waldarbeiter
- wechselnde Projekte z.B. Berufe, bei denen Eltern ihre Arbeit/Beruf vorstellen
- Adventsfenster



## **Partizipation und Beschwerde**

Kinder sind nicht erst Leute von morgen, sie sind es heute schon.

Sie haben ein Recht darauf, ernst genommen zu werden.

Sie haben ein Recht darauf, von Erwachsenen mit Freundlichkeit und Respekt  
behandelt zu werden,

als gleichwertige Partner und nicht wie Sklaven.

Man sollte ein Kind zu dem Menschen heranwachsen lassen,

der es ist und der in ihm steckt,

denn die „unbekannte Person“ in einem jeden von ihnen ist die Hoffnung der  
Zukunft.

## ● Partizipation in unserem Einrichtungsalltag

Unsere Aufgabe sehen wir darin, die Kinder und deren Eltern entsprechend ihrer Möglichkeiten aktiv in Diskussions- und Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen. Je nach Inhalt und Entwicklungsstand können sie: selbst bestimmen, mitbestimmen, mitwirken oder werden informiert. Die für uns wichtigsten Partizipationsmöglichkeiten und deren Grenzen, seien nachfolgend aufgeführt:

- Die Kinder haben stets die Möglichkeit, Wünsche und Kritik zu äußern.
- Es ist jederzeit möglich, dass die Interessen der Kinder von den Eltern oder von einem Mitarbeiter vertreten werden.
- Es gibt Beteiligungsformen, die als Rituale in den Alltag eingebettet sind wie: Morgenkreis, Gesprächskreise oder im Einzelgespräch.
- Das pädagogische Personal behält sich das Recht vor, unter pädagogischen Gesichtspunkten Inhalte und Methoden letztendlich zu bestimmen oder zu verändern.
- Bei offenen Angeboten während der Freispielzeit (z. B. basteln) ist die Teilnahme freigestellt. Das pädagogische Personal behält sich das Recht vor, entwicklungsangemessene Aktivitäten einzufordern.
- Die Kinder können während der Freispielzeit selbst bestimmen, ob und wie viel sie essen möchten. Die Kinder entscheiden selbst, neben wem sie sitzen möchten. Das Personal weist lediglich auf das baldige Ende der Essenszeit hin.
- Das päd. Personal behält sich das Recht vor, Zeit, Raum und Bereich zu bestimmen, an dem gegessen wird.
- Die Eltern können jederzeit beteiligt und angehört werden, wenn es um Anliegen ihrer Kinder geht. Aufgabe der Erzieherinnen ist es, die Sorgen, Wünsche und Anliegen anzuhören, sie zu prüfen und entsprechende Rückmeldung zu geben.
- Die Eltern werden regelmäßig über organisatorische Inhalte informiert, wie z. B. Tagesablauf, Termine, Feste und Veranstaltungen, Öffnungs- und Schließzeiten, Personalentscheidungen und Wochenrückblicke und über das pädagogische Konzept.



## **Krippe:**

- Das Kind hat das Recht, die Wickelsituation einzeln und in Ruhe zu erleben. Dabei achtet die Betreuerin auf einen behutsamen, feinfühligen Umgang, der bestimmt ist von liebevollem Respekt vor dem Kind.
- Außerdem behält sich das päd. Personal das Recht vor, zu bestimmen, dass das Kind nach dem Toilettengang und vor dem Essen die Hände wäscht, dass sich das Kind reinigen muss, wenn es, aus der Sicht der Betreuerin, stark verschmutzt ist.
- Das Kind hat das Recht auf einen geregelten Tagesablauf mit gleichbleibenden Abläufen, der dem Kind Sicherheit bietet. Dabei sind Rituale wichtiger als Regeln. Die Pädagogin hat das Recht, in Spielhandlungen oder Situationen einzuschreiten, bevor oder wenn das Kind sich oder andere gefährdet.

## **• Beschwerde**

Wir verstehen unter dem Begriff „Beschwerde“ alle schriftlichen und/oder mündlichen, kritischen Äußerungen von Kindern oder deren Personensorgeberechtigten, die den Einrichtungsalltag, insbesondere

- das Verhalten der Fachkräfte oder Kinder
- das Leben in der Einrichtung oder
- die Entscheidungen des Trägers betreffen.

## **Ziele:**

Beschwerdesysteme sind ein wichtiges Instrument, die Rechte von Kindern und Eltern zu wahren. Sie

- dienen der Qualitätssteigerung und -sicherung.
- bilden ein wichtiges Instrument zur Reflexion der eigenen Arbeit
- dienen der Prävention und schützen die Kinder.

## • Möglichkeiten der Beschwerde und Verfahren

Alle Beteiligten haben jederzeit die Möglichkeit, sich mit ihren Anliegen an die Personen zu wenden, denen sie vertrauen und die sie für ihr Anliegen als hilfreich empfinden. Wir nehmen alle Beschwerden ernst, sehen sie als Chance zur Qualitätssteigerung und achten bei der Bearbeitung auf Transparenz und Verlässlichkeit.

Alle Beteiligten können sich jederzeit mündlich oder schriftlich an betroffene Personen wenden. Dies findet über die direkte mündliche Kommunikation oder in Schriftform statt. Des Weiteren besteht auch die Möglichkeit, sich an den Elternbeirat als Vertreter der Elternschaft zu wenden.



## Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit bildet der Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg und unsere Konzeption.

Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte und des Trägers ist es, die pädagogische Qualität in den Kindergarten kontinuierlich weiter zu entwickeln.

Zu Beginn jedes Kindergarten- und Kalenderjahres findet in unserer Einrichtung ein pädagogischer Planungstag statt. An diesem Tag und in regelmäßigen Abständen, während den Dienstbesprechungen, wird die Konzeption auf notwendige Veränderungen überprüft. Durch die regelmäßigen Dienstbesprechungen und Mitarbeitergespräche stellt die Einrichtungsleitung sicher, dass die in der Konzeption vereinbarten Inhalte in der Praxis der einzelnen Gruppen umgesetzt werden.

Entsprechend der Dienstordnung sind die pädagogischen Fachkräfte zur selbstständigen beruflichen Fortbildung und zur Teilnahme an Maßnahmen der beruflichen Fortbildung, in Absprache mit dem Träger, verpflichtet. Sie verstehen Fortbildungen als Möglichkeit zur Verbesserung der eigenen beruflichen und persönlichen Kompetenzen und zur Weiterentwicklung der Einrichtung.

Die gewonnenen Inhalte und Erkenntnisse aus Fortbildungen, an denen einzelne pädagogische Fachkräfte teilgenommen haben, werden in der Dienstbesprechung an die übrigen Kolleginnen

weiter gegeben. Des Weiteren findet sich eine Sammlung der Fortbildungsunterlagen in einem speziellen Ordner, der allen pädagogischen Fachkräften zugänglich ist. Über die neuen Erkenntnisse aus der Fortbildung wird im Team gesprochen und gemeinsam geklärt, wie diese in der Praxis verwirklicht werden können.

Einmal im Jahr werden mit dem gesamten Team 3 Zielvereinbarungen getroffen, die gemeinsam umgesetzt werden. Das Ergebnis wird vom Träger überprüft.

## **Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung in Bezug auf die Einrichtung**

Maßnahmen, die der Kindergarten Regenbogen trifft um eine ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung zu wiederlegen sind:

Dokumentationen über die Entwicklung der Kinder, Gesprächsprotokolle zu Elterngesprächen, sowie über wichtige Ereignisse (Tür-Angelgespräch, Telefonate, etc.) werden in den Akten der Kinder gesammelt und in verschlossen Schränken aufbewahrt.

Die Dienstpläne der einzelnen Mitarbeiter befinden sich verschlossen im Büro. Jedoch sind sie von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jederzeit einsehbar.

Kurzfristige Änderungen der Dienstpläne werden Gruppenintern geregelt.

Die Tag-genaue Belegungsdokumentation führt jede Gruppe selbst in einem Anwesenheitsheft.

Kommt ein Kind am Morgen in den Gruppenraum wird dies im Anwesenheitsheft festgehalten.

Dieses wird nach der Dienstzeit in einem Schrank weggeschlossen.

Da wir eine Vertretungskraft intern im Haus haben, wird trotzdem in einem Kalender festgehalten, wer Urlaub hat und krank ist. Dazu wird dann geschrieben, wer in der Gruppe die Vertretung übernimmt. Sollte die Vertretungskraft selbst nicht anwesend sein, wird, wenn möglich, Hausintern vertreten. Dieser Kalender wird nach Dienstschluss im Büro verschlossen.

Die Buchführung über Einnahmen und Ausgaben tätigt für den Kindergarten der Träger (Gemeinde Eggingen).

Begehungsprotokolle befinden sich im Büro des Kindergartens, sowie auch beim Träger.

Unfallberichte, Bescheinigungen von Betriebsärzten, die Hygienenachweise und die Masernschutznachweise sind im Büro verschlossen. Zugriff darauf haben nur die Leitung und die stellvertretende Leitung.

Die Unfallhefte befinden sich verschlossen in jedem Gruppenraum.

Die Akten der Kinder werden grundsätzlich 5 Jahre verschlossen im Kindergarten aufbewahrt.



## Impressum:

### ★ Kiga Adresse:

Kindergarten Regenbogen Eggingen  
Lindenweg 2  
79805 Eggingen  
 0 77 46 / 59 38  
 0 77 46 / 9291306  
 kiga-eggingen@t-online.de

### ★ Träger / Herausgeber:

Bürgermeisteramt Eggingen  
Bürgerstraße 7  
79805 Eggingen  
 0 77 46 / 92 02-0  
 0 77 46 / 92 02-50  
 gemeinde@eggingen.de

### ★ Inhalt und Gestaltung:

#### - Inhalt:

Die Mitarbeiter des Kindergartenteams Eggingen in Zusammenarbeit mit  
Frau Dorothea Wehinger: **Analyse, Coaching, Beratung!**  
Franz-X.-Oexler-Str. 15  
78256 Steißlingen  
 0 77 38 / 17 38  
 0 77 38 / 93 91 54  
 dorothea\_wehinger@gmx.de

#### - Layout / Gestaltung:

Julia Steffen  
Tanja Göldner



## ★ Fotos:

- Kiga- Team Eggingen (Mitarbeiter)

## ★ Literatur / Hilfsmittel:

- **Bilder:** Renate Alf, CARTOONS für Erzieherinnen
- **Orientierungsplan**
- „**Sinn- Werte & Religion**“ in Kindertageseinrichtungen

## ★ Haftung für Inhalt:

Die Inhalte dieser Konzeption wurden mit größter Sorgfalt erstellt und verfasst.

Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte kann jedoch keine Haftung übernommen werden.

## ★ Stand:

01.10.2023

